

Aufsätze:

- WARNECKE, G. : "Der X. Internationale Kongress für Entomologie in Montreal, Kanada, vom 17.-25.8.1956". -- EZ. 67. Jahrg. (1957) S. 49 und 67.
- KÜNNERT, R. : "Entomologische Beobachtungen in Canada und USA." -- EZ. 72. Jahrg. (1962) S. 213 ff.

Verfasser:

Ottokar Pospischil,
D - 7541 C o n w e i l e r
Schwarzwaldstraße 7

Wo bleibt der Nachwuchs von Am. (Smerinthus) populi-

des Pappelschwärmers ?

Von O. Pospischil, Conweiler

Sechs Jahre hatte ich Gelegenheit, darüber Beobachtungen anzustellen. Auf dem zu meinem Wohnhaus mit 6 Wohnungen gehörigen Gartenanteil, der 1971 der Bauplanung der Gemeinde Conweiler (Straßenbau) zum Opfer gefallen ist, hatte ich außer Beerensträuchern auch Ziersträucher und kleine Laubbäumchen für entomologische Zwecke angepflanzt. Dazu gehörten außer Buddleia-Sträuchern, die alljährlich zahlreichen Falterbesuch mit ihren düftenden Blüten anzogen, auch 4 kleine Espen, die in dieser Zeit von 1 m bis zu stattlichen Bäumchen von 4-5 m Höhe heranwachsen.

Auf diesen fand ich alljährlich zwischen Mitte August und Ende September Raupen des Pappelschwärmers, meist in einer Anzahl von einem halben bis zu zwei Dutzend.

Zweimal freute ich mich, diesen schönen Schwärmer auf so einfache Art im Freiland aufziehen zu können, dann war ich belehrt:

Wenn ich nach mehreren Tagen oder nach ein bis zwei Wochen nachzählen wollte, waren erst einige, später zwei Drittel bis drei Viertel der im ersten bis zweiten Kleid gefundenen Räumchen spurlos verschwunden. Zunächst glaubte ich an Vogelfraß und gab mich damit zufrieden. Dann forschte ich genauer nach und suchte

die ganzen Bäumchen nach Spuren ab, zumal ja auch die lebenden Räumchen ihren Sitzplatz mitunter erheblich weit verlegten.

Schließlich konnte ich den Hauptanteil des Ausfalls der Tierchen erkennen, indem ich in kürzeren Abständen genauer nachsah:

An ihren Sitzplätzen oder auf nahe benachbarten Blattunterseiten fand ich ganz leichte Spinnwebengespinste und darunter manchmal kaum sichtbar die ausgeleerten Häute der Räumchen in ihrer ganzen Länge zusammengefallen, während sie ja nach Häutungen bekanntlich zusammenschrumpfen und zu Boden fallen. Doch konnte ich nie das „Raubtier“, dem die Räumchen in der Mehrzahl zum Opfer gefallen waren, bei der Tat ertappen, woraus ich darauf schließe, daß die Überfälle wohl bei Nacht stattfinden. Auch habe ich Raubwanzen, die gelegentlich Raupen aussaugen, nicht entdecken können.

Dagegen war ab und zu einmal in verschrumpften Blättchen oder an sonstigen unscheinbaren Stellen ein kleines Spinnlein zu finden, womit ich die Täter ermittelt zu haben glaube. Auch nach diesen Beobachtungen bestätigt sich, daß der Räumchennachwuchs des Pappelschwärmers schon bis zur zweiten Häutung zu 80 bis 90 Prozent durch Raubinsekten oder Spinnen vernichtet wird.

Anschrift des Verfassers:

Ottokar Pospischil

7541 Conweiler

Schwarzwaldstraße 7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [9_1974](#)

Autor(en)/Author(s): Pospischil Ottokar

Artikel/Article: [Wo bleibt der Nachwuchs von Am. \(Smerinthus\) populi - des Pappelschwärmers? 24-25](#)